Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit Doktors und approbirten Praktici zu Berlin, der Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ... allgemeine Geschichte der Natur in ...

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Bachstelze bis Baniul - Mit drey 4to. und dreyßig 8vo. Kupfern

Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm

Berlin, 1785

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-10937

Visual Library

Vorerinnerung.

Verschiedene unvorher gesehene Umstände versetzten den Herrn Verleger in die unangenehme Nothwendigkeit, dem Publicum die Fortsetzung der Martinischen allgemeinen Geschichte der Natur, wovon der seel. Hr. Verfasser nur vier Bände geliefert, so lange vorzuenthalten. Die Hauptursach war, daß einige Gelehrte, welche die fernere Ausführung des von dem seel. Martini entworfenen Plans übernommen hatten, gerade zu der Zeit, als sie

Hand ans Werk legen wollten, in andere Geschäfte verwickelt und dadurch veranlaßt wurden, ihr Versprechen wieder zurück zu nehmen.

Auf Ersuchen des Hrn. Verlegers habe ich mich nunmehro entschlossen, dieses Werk fortzusetzen: in der Ueberzeugung aber, daß der Umfang der Gegenstände, welche in den Plan desselben gehören, zu groß sey, als daß sie eines einzigen Mannes Sache seyn können, und daß man von einem einzigen Verfasser billiger Weise nicht erwarten könne, daß die Artikel aus den drey Reichen der Natur insgesamt mit gleich gutem Glücke und Erfolge bearbeitet würden; that ich dem Hrn. Verleger den Vorschlag, die Arbeiten zu vertheilen, und zu Abfassung der Artikel einer jeden Klasse solche Gelehrte zu wählen, deren Verdienste in diesen Fächern entschieden wären. Es genehmigte derselbe diesen Antrag; er verband sich deshalb mit einigen berühmten Männern, und was das Publicum sich von den vereinten Kräften derselben zu versprechen habe, davon legt der V. Theil

der

der allgemeinen Geschichte der Natur, welchen ich demselben hiermit vorzulegen die Ehre habe, ein Zeugniß ab.

Meine Absicht ging anfänglich dahin, mir von den würdigen Herren Mitarbeitern nur allein die Materialien zu den Artikeln zu erbitten, welche ich denn nach meiner Art gefaßt und eingekleidet haben würde, um dadurch zu bewirken, daß die Schreibart in dem Werke durchaus gleichförmig geblieben wäre: da aber einige derselben alle Aenderung durchaus verbathen, und die Artikel, so wie sie solche aufgesetzt, abgedruckt wissen wollten; so muste ich meinen Vorsatz fahren laßen, und sie erscheinen, so wie ich sie aus ihren Händen erhalten habe. Ich überlaße es nun der Beurtheilung der Kenner, in wie fern das Werk im Ganzen bey der einen oder andern Einrichtung gewonnen oder verlohren haben würde.

Wie man nun den von dem seel. Martini anfänglich entworfenen Plan dahin eingeschränkt hat, daß unser Naturlexicon nur allein solche Arti-

kel enthalten soll, welche im eigentlichen Verstande zur Naturgeschichte gehören; so wird man darin solche aus der Physik, Sternkunde, Feldbau, Gärtnerey, Forst- und Bergwesen ꝛc. gänzlich vermissen, wie man denn sich auch hüten wird, in denen, welche eigentlich naturhistorisch sind, in fremde Felder zu streifen. Ein erleuchtetes Publicum wird auch hieraus sehen, daß das Ende dieses Werks nicht so weit hinausgesetzt werden dürfe: und da die Dauer desselben bey der jetzigen Einrichtung nicht mehr von einer einzigen Person abhängt, so erhält es dadurch zugleich die Versicherung, daß der Fall einer abermahligen Unterbrechung nicht wieder eintreten werde.

Da unser Werk mehr zum Unterricht des größern Haufens der Liebhaber bestimmt, als Hülfe für die geringe Zahl der in diesem Fache selbst arbeitenden Gelehrten ist; so muß es mehr eine Auswahl des Besten und Neuesten enthalten, als ein Repertorium desjenigen seyn, was über eine jede Materie gutes und schlechtes geschrie-

schrieben worden. Ich hoffe daß die vortrefflichen Herren Mitarbeiter auch in der Folge diesen Gesichtspunkt nicht aus den Augen verlieren und ihrer Seits dazu beytragen werden, daß der Vorwurf, welchen man diesem Werke in dieser Hinsicht gemacht, dasselbe in Zukunft nicht mehr treffen möge. Würden auch aus diesem Grunde die Citaten nicht mit strenger Wahl zu nutzen, und, statt der zahlreichen Allegaten, nicht lieber die Quellen anzuführen seyn?

Die Zahl der Kupfer, mit welchen man in den vorigen Bänden vielleicht etwas zu freygebig gewesen, und wodurch das Werk ohne Noth vertheurt worden ist, soll ebenfalls eingeschränkt werden. Man wird sie hauptsächlich aus solchen Büchern entlehnen, welche selten und, ihrer Kostbarkeit wegen, nicht in vieler Händen sind: da wo wir Abbildungen nach Originalen liefern können, werden wir solche jederzeit vorziehen, und wie der durch verschiedene Arbeiten, als z. B. das Blochsche Fischwerk rühmlichst bekannte Hr. Mahler Krüger die An-

fertigung derselben übernommen, so werden sie so ausfallen, daß das Auge des Kenners dabey nichts vermissen wird.

Ohngeachtet aller angewandten Sorgfalt des Correctors, hat es dennoch nicht fehlen können, daß nicht hin und wieder Druckfehler eingeschlichen wären. Allein dies war unvermeidlich, da einige Handschriften so unleserlich waren, daß man oftmalen den Sinn nur errathen und sich, durch mühsames Nachschlagen der Werke selbst, so gut man konnte, zu helfen suchen muste. Meine Hochzuverehrende Herren Mitarbeiter werden mir also verzeihen, wenn ich sie hierdurch bitte, mir und dem Setzer die Arbeit hiebey in etwas zu erleichtern. Ihnen selbst muß daran gelegen seyn, daß ihre Arbeiten richtig und fehlerfrey abgedruckt erscheinen.

Zum Schluß sey mir nun erlaubt, die würdigen Gelehrten hier öffentlich zu nennen, welche an der Herausgabe dieses Werks Theil neh-

nehmen. Es sind folgende durch Verdienste um die Naturkunde berühmte Männer:

Hr. Mag. **Batsch** in Weimar,
bearbeitet die Artikel aus der Naturgeschichte der Würmer, und der Schwämme.

Hr. Prof. **Georgi** in St. Petersburg,
die Mineralogie.

Hr. Prof. **Gmelin** in Göttingen,
die Naturgeschichte der Pflanzen, Moose, Schwämme, Zoophyten, Lithophyten, Infusions-Thiere; auch den Artikel Bandwurm.

Hr. Prediger **Herbst** allhier,
die Nat. Gesch. der Krebse, so wie

Hr. Cabinetssecretär **Jablonsky** hieselbst,
der Insecten.

Hr. Prof. **Otto** in Greifswalde beschreibt
die vierfüßigen Thiere, Vögel, Fische und Amphibien.

Hr. Diaconus **Schröter** in Weimar,
die Conchilien und Seeäpfel.

Die Artikel aus der physicalischen Erdbeschreibung werden von mir bearbeitet werden.

Einem jeden Bande wird, wie vorher, das Bildniß eines in der Naturgeschichte berühmten Mannes vorgesetzt werden. Dem Andenken des seel. D. Martini glaubten wir es schuldig zu seyn, ihn an die Spitze dererjenigen zu stellen, die nach und nach vor diesem Werke erscheinen werden.

Berlin, den 30. März 1785.

Der Herausgeber.

Verzeichniß

der in dem Vten Bande

des Naturlexicons

enthaltenen Kupfertafeln.

Tab. CLXIII. Fig. 1. Bachstelze der Alpen, amerikanische. Rubecula dorso cœruleo. *Catesb.* Seite 12.

Fig. 2. Aschgraue karolinische Bachstelze. Ficedula carolinensis cinerea. *Briss.* S. 15.

Tab. CLXIV. Fig. 1. Die blaue Bachstelze. Motacilla cœrulea. *Linn.* S. 23.

Fig. 2. Das Blaukehlchen. Motacilla Suecica. *Linn.* S. 25.

Tab. CLXV. Fig. 1. Das Braunkehlchen. Motacilla rubetra &c. *Linn.* S. 36.

Fig. 2. Bunte Bachstelze von St. Domingo. Motacilla varia. *Linn.* S. 40.

Tab. CLXVI. Fig. 1. gefleckte Bachstelze. Motacilla petechia. *Linn.* S. 65.

Fig. 2. Gekrönte Bachstelze. Motacilla coronata. *Linn.* S. 67.

Tab.

Landesbibliothek Oldenburg